

ESG in der Ukraine

Chancen und Herausforderungen für Investitionen



Verantwortliches Investieren in Krisenzeiten: Perspektiven für europäische Unternehmen in der Ukraine

Mit Verabschiedung von 17 Sustainable Development Goals (SDGs) im September 2015 haben die Vereinten Nationen dafür gesorgt, dass sowohl ökonomische als auch soziale und ökologische Gesichtspunkte bei der nachhaltigen Entwicklung von Unternehmen, Organisationen, Zivilgesellschaften und Staaten Beachtung finden. Mithilfe der SDGs sollen die weltweite Armut bekämpft und soziale Ungleichheiten reduziert werden. In der Praxis verwenden zahlreiche Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen die SDGs als Leitlinien, um eine individuelle ESG-Strategie auszuarbeiten und in den kommenden Geschäftsjahren zu verfolgen. Die ESG-Strategien bestehen aus den drei Säulen: Environment (E), Social (S) und Governance (G). Neben der finanziellen Rendite berücksichtigen zeitgemäße Socially Responsible Investing (SRI)-Investitionsstrategien auch soziale, gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen des Investments.

Umwelt- und Klimaschutz, die auf die erste Säule „**Environment (E)**“ einzahlen, sind in Unternehmen jeder Größe schon seit einigen Jahren Teil der Strategie. Viele Betriebe setzen auf Nachhaltigkeitsinitiativen, um ihre ökologischen Folgen zu reduzieren, den Klimawandel zu verlangsamen und die Auswirkungen auf den Betrieb zu minimieren. Maßnahmen wie Energieeffizienzprogramme, Dekarbonisierung, Naturkatastrophenschutz und ressourcenschonende Produktionsprozesse sind längst keine Ausnahme mehr. Diese Maßnahmen tragen nicht nur zur Risikominimierung und zum langfristigen Umweltschutz bei, sondern auch zur Kosteneinsparung durch effizienteren Ressourceneinsatz und reduzierte Energiekosten. Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen erhöhen zudem in vielen Sektoren den Wettbewerbsvorteil. Unternehmen, die auf diese nachhaltigen Lösungen setzen, sind besser auf zukünftige regulatorische Anforderungen und Marktveränderungen vorbereitet.

Der Bereich „**Social (S)**“ innerhalb der ESG-Strategie hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Unternehmen setzen in der Regel auf Corporate Social Responsibility (CSR), um nicht nur ihrer sozialen Verantwortung gerecht zu werden, sondern auch ihre Marke zu stärken und ihre Reputation zu verbessern. CSR-Initiativen sind ein wichtiger Bestandteil, um als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu steigern und die Innovationskraft zu stärken. In einer Zeit des Fachkräftemangels sind Unternehmen, die auf faire Arbeitsbedingungen, Diversität, Inklusion und Nachhaltigkeit setzen, in der Lage, talentierte Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Gleichzeitig tragen diese Unternehmen durch ihre CSR-Aktivitäten aktiv zur Schaffung eines positiven Images bei, das auch Investoren anspricht. Investoren legen zunehmend Wert auf Unternehmen, die soziale und ökologische Verantwortung übernehmen, da sie dies als langfristig stabiler und zukunftsfähiger ansehen. Durch transparente und verantwortungsbewusste Unternehmensführung schaffen Unternehmen nicht nur ein besseres Arbeitsumfeld, sondern tragen auch zu einer nachhaltigeren und gerechteren Wirtschaft bei.

Auch der Bereich „**Governance (G)**“ ist ein zentraler Bestandteil nachhaltiger Unternehmensführung. Eine verantwortungsbewusste Unternehmensleitung zeigt sich in der Einrichtung effektiver Steuerungs- und Kontrollprozesse. Transparenz, Integrität, unabhängige Prüfungen und die Einhaltung gesetzlicher sowie interner Vorgaben sind essenzielle Bestandteile guter Governance. Der Kampf gegen Korruption und die Implementierung von Compliance-Strukturen gehören für viele Unternehmen längst zum Standard. Gute Governance sorgt für rechtliche Sicherheit, stärkt das Vertrauen der Stakeholder und verbessert die Unternehmenssteuerung und Entscheidungsfindung.

Eine Marke wird über Jahre und Jahrzehnte aufgebaut und kann jedoch innerhalb von kürzester Zeit beschädigt werden. Unternehmen, die auf transparente und ethische Führung setzen, können nicht nur die langfristige Stabilität ihres Geschäfts gewährleisten, sondern auch das Vertrauen von Investoren und Partnern gewinnen.

„Die Berücksichtigung von ESG-Aspekten ist kein Trend, sondern ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Nur Unternehmen, die Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil ihrer Geschäftsstrategie verstehen, können langfristig resilient, innovativ und wirtschaftlich erfolgreich sein“, betont Goran Mazar, EMA Head of Clients & Markets und EMA und German Head of ESG bei KPMG. Am Beispiel der Ukraine zeigt sich außerdem, wie wichtig das „S“ in ESG für Krisengebiete ist“, ergänzt Nicolai Kiskalt, der als KPMG-Partner den Wiederaufbau der Ukraine durch seine Expertise in Transformation, strategischem Management und Innovation unterstützt und Unternehmen bei Investitionen in der Ukraine berät.

CSRD/ESRS und ihre Bedeutung für Unternehmen in Europa

Die EU hat mit der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) einen verbindlichen Rahmen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen geschaffen. Diese Vorschriften zielen darauf ab, Unternehmen zur transparenten und konsistenten Offenlegung ihrer ESG-Daten zu verpflichten. Seit Januar 2024 müssen alle börsennotierten Unternehmen in der EU, die als Public Interest Entities (PIEs) klassifiziert sind, umfassend über ihre ökologischen, sozialen und Governance-Praktiken berichten. Dies beinhaltet unter anderem die Offenlegung von Klimarisiken, der sozialen Verantwortung in den Lieferketten sowie der Umsetzung von Governance-Standards.

Die ESRS konkretisieren diese Vorgaben und bieten detaillierte Standards zur Erhebung und Offenlegung von ESG-Daten. CSRD und ESRS sollen nicht nur eine einheitliche und vergleichbare Berichterstattung ermöglichen, sondern auch das Vertrauen von Investoren und Stakeholdern stärken, indem sie die Nachhaltigkeitsaktivitäten von Unternehmen detailliert dokumentieren. Aktuell ist die CSRD noch nicht in deutsches Recht umgesetzt und wird durch den laufenden EU Omnibus Prozess überarbeitet. Nichtsdestotrotz, bietet die CSRD einen guten Orientierungsrahmen, um die Unternehmens-Nachhaltigkeitsstrategien sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene zu harmonisieren.

Wie der ukrainische Staat die nachhaltige Entwicklung und das „S“ in ESG fördert

In der ukrainischen Gesetzgebung ist der Faktor der nachhaltigen Entwicklung seit dem Jahr 2019 zu finden. Dabei wurden in den bis 2030 geplanten Zielen sowohl wirtschaftliche als auch ökologische und soziale Dimensionen berücksichtigt. Die 2021

verabschiedete nationale Wirtschaftsstrategie, eine 2023 eingerichtete Arbeitsgruppe sowie die 2024 beschlossene Strategie für die Umsetzung der Berichterstattung zur Nachhaltigkeit sorgen ebenfalls für eine staatliche Regelung der nachhaltigen Entwicklung auf strategischer, internationaler und unternehmerischer Ebene. Ukrainische Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen zur EU sollten sich daher intensiv mit den CSRD-Anforderungen auseinandersetzen, um sowohl internationalen Standards zu entsprechen als auch potenzielle rechtliche Risiken zu minimieren.

Umweltaspekte und Corporate Governance:

Um den Naturschutz zu stärken, empfehlen die Richtlinien, Informationen über die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die Umwelt zu sammeln und zu veröffentlichen. Insbesondere Abfallbewirtschaftung, Treibhausgasemissionen, Energieverbrauch und die rationelle Nutzung von Wasser und anderen Ressourcen stehen hier im Fokus.

Im Bereich Corporate Governance müssen ukrainische Aktiengesellschaften Informationen über die Aktionärsstruktur, Hauptversammlungen, Eigentumsanteile am Aktienkapital und ihre Dividendenpolitik veröffentlichen. Auch das interne Kontrollsystem und die Verbesserung von Corporate Governance sind wichtige Aspekte dieses Bereichs.

Soziale Verantwortung und ESG:

Das soziale Themengebiet bezieht sich unter anderem auf die Arbeitsgesetze, die die Sektoren Arbeitssicherheit, Beschäftigung, Gleichstellung, Inklusion und Sozialschutz regeln. Hier empfiehlt der Staat, die Aufmerksamkeit auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Aus- und Weiterbildung der Belegschaft, gleiche Chancen für alle Mitarbeitenden bei Aufstieg und Beschäftigung und auf die Achtung der Menschenrechte zu richten. Auch Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie zur Förderung der Motivation sollten von den Unternehmen ergriffen werden.

In Deutschland sind soziale Standards bereits sehr hoch, doch die Herausforderung liegt oft in den globalen Lieferketten, in denen die sozialen Bedingungen stark variieren. In vielen Ländern, insbesondere in Entwicklungsländern, gibt es noch erhebliche Defizite in Bezug auf Arbeitsrechte, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit. Doch das ändert sich aktuell durch die Anforderungen und Erwartungen von Kundschaft, Belegschaft, Investoren, Verbrauchern und Käufergruppen. Auch ohne EU-Vorgaben erkennen immer mehr Betriebe, dass sich Nachhaltigkeit nicht nur auf eine ökologische und wirtschaftliche Unternehmensführung bezieht, sondern auch auf verschiedene soziale Belange.

In der Ukraine spielt der soziale Aspekt in ESG durch die geopolitischen Spannungen, die wirtschaftlichen Herausforderungen und die sozialen Ungleichheiten eine zentrale Rolle. Europäische Investoren können das Land unterstützen, indem sie sowohl rentable als auch sozial nachhaltige Projekte realisieren und damit neben der wirtschaftlichen Stabilität auch den gesellschaftlichen Fortschritt fördern.

Warum sich die Ukraine als Investitionsstandort für europäische Unternehmen eignet

Die Ukraine bietet europäischen Unternehmen zahlreiche Investitionsmöglichkeiten, die durch die strategische Lage, wettbewerbsfähige Produktionskosten und eine Vielzahl qualifizierter Arbeitskräfte begünstigt werden. Besonders hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit zwischen der ukrainischen Regierung und internationalen Finanzinstituten, die Investitionen aus dem Privatsektor fördern. Dies hat zu einer Senkung der Kapitalkosten, vereinfachten Garantien zur Risikominimierung und verbesserten Finanzierungsrahmen geführt. Zudem gibt es konkrete Pläne für den Wiederaufbau nach dem Krieg, die zusätzliche Chancen für Investitionen bieten.

Die deutsche Bundesregierung hat im April 2024 ein Eckpunktepapier zum Wiederaufbau der Ukraine veröffentlicht. Darin sind vor allem die finanzielle und militärische Unterstützung des Landes geregelt. Das private Engagement deutscher Unternehmen mit Investitionen und Exporten wird durch Garantien abgesichert und die Kapitalbeschaffung ist durch attraktive Konditionen erleichtert. Außerdem wird die ukrainische Wirtschaft dabei unterstützt, sich EU-Standards anzunähern.

Die Transformation des Landes eröffnet europäischem Kapital vielfältige Perspektiven in Bereichen wie Energie, industrielle Fertigung, Hightech, professionelle Dienstleistungen, natürliche Rohstoffe und Verteidigungsindustrie. Sektoren wie Elektronik, Textilien und Automobilindustrie profitieren besonders vom Wiederaufbau und der Weiterentwicklung der Infrastruktur, die die Ukraine zu einem führenden Fertigungszentrum in Europa machen könnte. Auch innovative Branchen wie Cybertechnologie, Pharmazeutik und IT-Dienstleistungen bieten Potenzial für Investitionen.

Ein Paradebeispiel für die Innovationskraft des Landes ist die schnelle Entwicklung neuer Drohnentechnologien, bei der die Kombination von Cybertechnologie und Digitalisierung eine Schlüsselrolle spielt. Dieses Know-how lässt sich auf viele andere Produkte und Sektoren übertragen, was sowohl den wirtschaftlichen als auch den sozialen Erfolg von Investitionen in der Ukraine fördert.

Diese Hilfestellungen bietet KPMG bei sozial verantwortlichem Investieren in der Ukraine

„KPMG unterstützt Unternehmen dabei, echte Wertschöpfung entlang verschiedener ESG-Themenstellungen zu generieren und langfristig erfolgreiche Investitionsentscheidungen zu treffen. Wir kennen die kritischen Erfolgsfaktoren und stellen sicher, dass Investitionen sowohl finanziell als auch gesellschaftlich nachhaltig sind.“ erklärt Goran Mazar. „Ergänzt wird dieses Know-how durch unsere guten Verbindungen zu zahlreichen Unternehmen und Entscheidungsträgern in die Ukraine“, fügt Nicolai Kiskalt hinzu. „Durch das gesammelte Fachwissen können interessierte Investoren bei jedem Investitionsschritt angemessen begleitet werden. Das beginnt mit der Vorbereitung über die detaillierte Planung bis zum Aufbau und dem endgültigen Geschäftsbetrieb“.

In der Vorbereitungsphase stehen die KPMG-Experten mit aktuellen Marktinformationen, Einzelheiten zu Subventionen und Fördermitteln sowie Informationen über mögliche Geschäftspartner zur Seite. Die Planung umfasst die Auswahl des optimalen Standorts, den Zeitrahmen, eine Roadmap, eine fundierte Rechtsberatung, Unterstützung bei der Kapitalbeschaffung und bei Gründung oder Kauf eines Unternehmens.

Der soziale Aspekt bei einem Investment in der Ukraine wird vor allem bei dem endgültigen Geschäftsaufbau relevant. Auch hier unterstützt KPMG bei der Einrichtung aller relevanten Prozesse zu Beschaffung, Logistik, Finanzen, Buchhaltung, Informationstechnologie und Personalwesen. Der letzte Schritt ist die Betriebsphase, in der die ukrainische Tochtergesellschaft ihren Geschäftsbetrieb aufnimmt. Selbstverständlich unterstützt KPMG auch in dieser Phase mit Dienstleistungen in den Bereichen Steuern, Prüfung, Beratung und Optimierung.

Kontakt

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Goran Mazar
Partner, Markets
T +49 69 9587-4451
gmazar@kpmg.com



Kathrin Högner
Partnerin, Markets
T +49 30 2068-4533
khogner@kpmg.com



Nicolai Kiskalt
Partner, Markets
T +49 211 475-7581
nkiskalt@kpmg.com

www.kpmg.de

www.kpmg.de/socialmedia



Die enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur und nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person ausgerichtet. Obwohl wir uns bemühen, zuverlässige und aktuelle Informationen zu liefern, können wir nicht garantieren, dass diese Informationen so zutreffend sind wie zum Zeitpunkt ihres Eingangs oder dass sie auch in Zukunft so zutreffend sein werden. Niemand sollte aufgrund dieser Informationen handeln ohne geeigneten fachlichen Rat und ohne gründliche Analyse der betreffenden Situation.

© 2025 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und ein Mitglied der globalen KPMG-Organisation unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Limited, einer Private English Company Limited by Guarantee, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG und das Logo sind Marken, die die unabhängigen Mitgliedsfirmen der globalen KPMG-Organisation unter Lizenz verwenden.